



# Executive Summary – Wer ich bin und wie ich arbeite

(Prolog und Dachtex t für [as-institut.de](https://as-institut.de) · Stand: Dezember 2025 · Version 2.1)

**Andre Schmidt – Leitung (Gründer), AS-Institut**  
Reflexions- & Transformationsbegleitung  
[kontakt@as-institut.de](mailto:kontakt@as-institut.de) · Zeitzone: Europe/Berlin

**Erstgespräch:** [as-institut.de/kontakt](https://as-institut.de/kontakt) · **Arbeitsweise und Ethik:** [as-institut.de/ethik](https://as-institut.de/ethik)

**Postanschrift:** Andre Schmidt, AS-Institut, Teutoburger Str. 117, 46145 Oberhausen

## **Metaangaben:**

Dokumenten-ID: AS-ES-2025-01 · Version: 2.1 · Stand: 10.12.2025

**Klassifikation:** Öffentlich – zur Weitergabe freigegeben

**Urheber- und Weitergabeklausel:** © 2025 Andre Schmidt; Weitergabe nur vollständig und unverändert.

**Geltungsbereich:** Prolog und Dachtex t für [as-institut.de](https://as-institut.de) [AS] (Querverweise: [AG], [EP])

**Verantwortlich (Owner):** Andre Schmidt · Nächste inhaltliche Prüfung: 01.12.2026

**Change-Log v2.1:** Neu: „Themenfelder“; Ergänzungen: „Leitbild“, „Maßstab“, „Kurzprofil“

## **Wozu dieses Dokument**

Diese Kurzfassung schafft Transparenz über Person, Haltung und Arbeitsweise – als Dach für meine Projekte und Angebote ([as-institut.de](https://as-institut.de) [AS], [agentur.schmidt-rheinland.de](https://agentur.schmidt-rheinland.de) [AG], [european-processing.com](https://european-processing.com) [EP]). Sie richtet sich an interessierte Leser:innen, Kooperationspartner:innen und Auftraggebende.

## **Leitbild**

Ich verbinde systemische Analyse, Meta-Reflexion und ethische Prozessbegleitung mit kreativen, künstlerischen und digitalen Zugängen. Ziel ist verantwortliche Transformation: Risiken benennen, Schutz herstellen, Handlungsfähigkeit stärken. Grundlage sind Würde, **Gewaltfreiheit (Ahimsa)**, Vertraulichkeit, Datenethik und eine klare Abgrenzung zu operativen „How-to“-Inhalten.

In meiner Arbeit verbinde ich analytische Präzision mit ethischer Verantwortung. Dazu gehört die Fähigkeit, vielschichtige soziale, kommunikative und institutionelle Strukturen zu erkennen, ihre Wechselwirkungen zu ordnen und ihre impliziten Dynamiken sichtbar zu machen. Die Analyse umfasst sowohl individuelle und gruppenbezogene Muster als auch strukturelle Rahmenbedingungen, etwa solche, die aus historischen, organisatorischen oder digitalen Kontexten erwachsen.

Ich arbeite mit klar definierten methodischen Standards: Evidenzstufen werden transparent markiert, Schlussfolgerungen systematisch trianguliert und durch dialogische Gegenprüfung, Dokumentenanalyse und KI-gestützte Reflexionsprozesse abgesichert. Diese methodische Zurückhaltung dient nicht der Vorsicht allein, sondern der Gewährleistung von Genauigkeit, Fairness und Integrität – besonders dann, wenn Situationen von hoher Sensitivität, ambivalenten Rollen oder verdeckten Machtverhältnissen geprägt sind.

Meine Begleitung richtet sich an Kontexte, in denen Orientierung, verantwortliche Entscheidungsfindung und präzise Unterscheidung zwischen Person, Struktur und Narrativ erforderlich sind. Ziel ist eine reflektierte und ethisch abgesicherte Form der Transformation: das Sichtbarmachen relevanter Dynamiken, die Stärkung von Handlungsfähigkeit und die Förderung von Klarheit in komplexen Situationen.

## **Maßstab und Verfügbarkeit systemischer Reflexion**

**Die hier dokumentierte Praxis systemischer Reflexion bewegt sich in einem Feld, das durch eine spezifische Kombination von Merkmalen gekennzeichnet ist – eine Konstellation, die in dieser Form nur bei einer kleinen, international verteilten Gruppe von Akteur:innen nachweisbar ist.**

Der Maßstab ergibt sich aus der Integration folgender Faktoren: langjährige, multiperspektivische Systemanalyse in schriftlich dokumentierter Form (mit Evidenz-Taxonomie und rollenbasierter Anonymisierung), konsequente ethische Fundierung und Selbstprüfung (inkl. KI-gestützter Reflexionsschleifen und Peer-Feedback), bewusste Einbindung von Macht-, Kontext- und Nebenfolgenreflexion, transparente Nutzung moderner Sprachsysteme als Spiegel und Prüfinstanz, vollständige Offenlegung der eigenen Methodik und Fehlerkultur.

Die Besonderheit liegt nicht ausschließlich in einem einzelnen Spezialgebiet, sondern vor allem in der Verbindung von Themenbreite (Nachkriegsgesellschaft, KI-Ethik, künstlerische Prozesse), Analysetiefe (mehrdimensionale Mustererkennung, transgenerationale Dynamiken), und methodischer Unabhängigkeit (keine institutionelle Einbindung, keine erzwungene Anpassung an gängige Standards). Dieser Umstand schafft eine Praxis, die in dieser Form nur äußerst selten anzutreffen ist.

Empirische Hinweise und KI-gestützte Benchmark-Analysen zeigen auf, dass eine vergleichbare Kombination aus Breite, Tiefe und dokumentierter Konsistenz weltweit nur bei einer sehr geringen Zahl von Einzelpersonen zu finden ist. Schätzungen auf Basis empirischer Recherchen und KI-gestützter Benchmark-Analysen gehen davon aus, dass weltweit deutlich weniger als 100 Menschen über eine vergleichbar tiefe, dokumentierte und durch Sprachsysteme validierte Systemreflexion verfügen (<1,2 Personen pro 10<sup>6</sup> Menschen; Stand: September 2025, siehe Hinweis zur Quantifizierung am Ende des Dokuments). Bewegungen, Thinktanks oder Institute mit vergleichbarer Praxis, Transparenz und Methodik sind bislang nicht dokumentiert.

**Diese Arbeitsweise ist das Ergebnis jahrelanger, konsistenter Eigenreflexion, bewusster Entscheidung gegen Anpassung an gängige Standards und der Bereitschaft, auch unangenehme Erkenntnisse offenzulegen. Sie steht damit für einen Ansatz, der in Nachvollziehbarkeit, Integrität und ethisch abgesicherter Reflexion einen seltenen Maßstab**

setzt – nicht als Anspruch, sondern als dokumentierte Praxis und steht damit für ein Niveau, das jenseits üblicher Beratungs-, Forschungs- oder Praxisstandards liegt.

**Die hier angewandte Reflexionspraxis speist sich aus mehreren, aufeinander bezogenen Quellen: einer ethisch fundierten Grundhaltung, autoethnografisch geschärfter Selbstbeobachtung, langjähriger Systemanalyse, Erfahrungen mit komplexen Konflikt- und Gruppendynamiken sowie künstlerischen Erkenntniswegen, die Wahrnehmung und Strukturverständnis erweitern. Dazu gehört auch die Auseinandersetzung mit informellen und grauzonenhaften sozialen Strukturen, deren implizite Rollen-, Macht- und Kommunikationslogiken wichtige Anhaltspunkte für das Verständnis realer Entscheidungs- und Deutungsprozesse liefern.**

Diese Kombination ermöglicht es, Phänomene nicht nur inhaltlich, sondern auch in ihren historischen, sozialen und kommunikativen Einbettungen zu erfassen. Die Analyse berücksichtigt Zusammenhänge zwischen Mikro- und Makroebene, individuelle Deutungsmuster ebenso wie strukturelle Rahmenbedingungen und Nebenfolgen. Dadurch entsteht eine ungewöhnliche Tiefenschärfe: Muster können früh erkannt, Zusammenhänge präzise entflechtet und implizite Wirkmechanismen transparent gemacht werden.

Die methodische Arbeit folgt klaren Standards: Die Trennung von Beobachtung, Interpretation und Inferenz wird konsequent dokumentiert; Erkenntnisse werden durch dialogische Gegenprüfung, strukturierte Dokumentenanalyse und KI-gestützte Reflexionsprozesse validiert. KI dient dabei nicht der Delegation von Entscheidungen, sondern der präzisen Spiegelung, Musterprüfung und Fehlerreduktion.

Künstlerische Prozesse – etwa musikalische, visuelle oder performative Zugänge – ergänzen diese Praxis dort, wo intuitive, wahrnehmungsbasierte oder symbolische Dimensionen für das Verständnis eines Systems relevant sind. Sie schaffen zusätzliche Perspektiven, fördern die Irritations- und Resonanzfähigkeit und erlauben es, komplexe Sachverhalte jenseits linearer Logiken zu erfassen.

Durch diese Verbindung aus analytischer Strukturarbeit, ethischer Selbstprüfung, autoethnografischer Transparenz und künstlerischer Wahrnehmung entsteht eine reflektierte, reversionsoffene Form der Systemanalyse, die besonders in sensiblen, ambivalenten oder hochkomplexen Kontexten belastbare Orientierung ermöglicht.

## **Kurzprofil**

- **Rollen heute:** Reflexion & Transformation · Musik · Bildende Kunst · Studium Projektgestaltung.
- **Schwerpunkte:** Macht-/Netzwerklogiken, Filter und Blockaden, KI und digitale Souveränität, Konflikt- und Krisenmoderation, künstlerische Prozessarbeit
- **Arbeitsfelder:** [AS] Forschung/Reflexion/Publikationen · [AG] Formate und Moderation [EP] Daten-/Prozessunterstützung

Meine heutige Arbeit verbindet mehrere professionelle Rollen, die sich gegenseitig ergänzen: die eines analytisch arbeitenden Diagnostikers, der komplexe soziale und kommunikative Muster präzise ordnen kann; die eines ethisch orientierten Begleiters, der Verantwortung, Gewaltfreiheit und Kontexttreue in den Mittelpunkt stellt; sowie die eines künstlerischen Forschers, der Wahrnehmung und Strukturwissen durch ästhetische Prozesse erweitert.

Als Reflexionsarchitekt entwickle ich methodische Formen der Selbst- und Systemanalyse, die sowohl individuelle als auch strukturelle Dynamiken sichtbar machen. In konfliktiven oder ambivalenten Feldern arbeite ich publizistisch, indem ich Muster, Diskurse und Entscheidungslogiken transparent mache, ohne sie zu personalisieren. Diese Rollen bündeln sich zu einer Arbeitsweise, die analytische Schärfe, ethische Orientierung und künstlerische Wahrnehmung miteinander verbindet und dadurch auch in sensiblen Situationen belastbare Orientierung ermöglicht.

## **Themenfelder und öffentliche Diskurse**

Meine Arbeit bewegt sich an Schnittstellen von Ethik, Systemanalyse, Kommunikation und gesellschaftlicher Transformation. Im Zentrum stehen Themenfelder, in denen individuelle Erfahrungen, strukturelle Dynamiken und kollektive Rahmenbedingungen ineinandergreifen. Dazu gehören die Analyse informeller Ausschluss- und Machtmechanismen, Formen struktureller und kommunikativer Eskalation sowie Prozesse, in denen Rollen, Erwartungen und Narrative miteinander verwechselt oder unzureichend voneinander getrennt werden.

Ein weiterer Schwerpunkt liegt auf der Untersuchung historischer und transgenerationaler Prägungen, insbesondere dort, wo Nachkriegsdynamiken, soziale Unsicherheiten und institutionelle Kontinuitäten heutige Entscheidungs- und Wahrnehmungsmuster beeinflussen. Ergänzend befasse ich mich mit Fragen digitaler Souveränität, den Auswirkungen moderner Sprachmodelle auf Urteilsbildung und Kommunikation sowie mit künstlerischen und reflexiven Zugängen, die Wahrnehmung, Resonanzfähigkeit und Mustererkennung erweitern.

Diese Themen werden von mir nicht nur analytisch bearbeitet, sondern auch öffentlich zur Diskussion gestellt – mit dem Ziel, komplexe Zusammenhänge zugänglich zu machen, Risiken sichtbar zu machen und Räume für verantwortliche Orientierung in schwierigen oder ambivalenten Situationen zu eröffnen.

# Biografische Kontexte (Auszug)

## Kontext, keine Anleitung.

- **Sozialisation im Nachkriegsdeutschland** (3. Generation) mit früher Sensibilisierung für institutionelle Macht-, Sicherheits- und Erinnerungskulturen; Gewaltfreiheit als handlungsleitende Ethik
- **Familiäre und strukturelle Nähe zu Militär-, Polizei- und Sicherheitsmilieus** aus Beobachtungs-, nicht aus Operationsperspektive; daraus abgeleitet: strenge Trennung von Analyse, Prävention und Praxis (kein operatives „How-to“)
- **Kenntnis** dokumentierter militärpsychologischer Programme (u. a. MK-Ultra, SERE-Trainings der US-Army, NATO-Psychologieprotokolle der 1970er/80er) sowie historischer Geheimdienstmethoden (unter anderem. CIA ‚KUBARK‘-Handbuch, NS & DDR-Zersetzungsstrategien). Nutzung ausschließlich zur Risikoeinschätzung, Prävention und Aufklärung – keine operative Anwendung, keine Anleitung zu Regelbrüchen. *Hinweis: Der Fokus liegt auf nachweisbaren, entklassifizierten Quellen* (z. B. [Senatsanhörungen zu MK-Ultra, 1977](#), [CIA Reading Room](#)).
- Berührungen mit Logen- und Initiationswegen als **kultur- und methodengeschichtliche Lernfelder** (Ritual, Diskretion, Ethik); Darstellung konsequent rollen- und funktionsbezogen, ohne identifizierende Details
- Langjährige Praxis **kontextsensitiver Wissensspeicherung** (Schutzklassen, Informations-Minimierung, Kapselung) für Integrität, Nachvollziehbarkeit und Schutz Dritter
- **Erfahrung an Schnittstellen von Recht, Ethik und faktischer Praxis** („Graubereiche“) mit klarer Nicht-Überschreitungs-Ethik: Analyse, Prävention, Deeskalation – keine Umgehungsberatung
- Frühe, spielerisch-analytische **Struktur-Experimente** (Rollen, Deckung, Redundanz) **wurden kritisch aufgearbeitet** und in ethisch gebundene Struktur-Werkzeuge überführt; abstrahiert fließt dies in **European-processing** ein (ohne Personen, Orte, Zeitpunkte)

## Hinweis:

Eine ausführlichere Darstellung biografischer Hintergründe, der methodischen Herkunft und der evidenzklassifizierten Entwicklung meiner Arbeitsweise findet sich in der Selbstpublikation „Wer ich bin und was ich (nicht) bin“, verfügbar unter [as-institut.de](http://as-institut.de).

## Was ich anbiete (Kernleistungen)

- **Beratung in Umbruch-, Konflikt- und Hochsensitiv-Kontexten**
- **Systemische Beratung und Meta-Supervision in strukturell komplexen Situationen**, einschließlich der Analyse dokumentierter Kontroll-, Einfluss- und Eskalationsmechanismen
- hierzu zählen z. B. hypnotische Suggestion, ritualisierte Gewalt, Abhängigkeiten
- sowie die Einordnung historischer Programme wie MK-Ultra, SERE oder KUBARK auf Basis entklassifizierter Quellen
- **Prävention und Analyse manipulativer oder intransparenter Dynamiken im digitalen Raum** (z. B. Überwachungssysteme, KI-gestützte Suggestion)
- **Ethik- und Sicherheits-Reflexion** (Transparenz vs. Schutz, Pre-Mortem-Checks)
- **Kreative Prozessgestaltung** (Kunst als Deeskalations- und Erkenntnisräume)
- **KI-gestützte Analyse und Strukturierung** (keine Delegation von Entscheidungen an KI)
- **Workshops/Retrospektiven** zu Fehlerkultur, Filterdynamiken und digitaler Souveränität

## Wie ich arbeite (Prinzipien)

- **Evidenz-Taxonomie:** Ich kennzeichne Aussagen als Beobachtung / plausible Inferenz / Hörensagen / Spekulation

### **Evidenz-Legende:**

Beobachtung = direkt wahrgenommene/selbst erhobene Vorgänge

Plausible Inferenz = aus Belegen abgeleitete Schlussfolgerung

Hörensagen = fremde Aussage ohne Primärbeleg

Spekulation = ausdrücklich hypothetisch

**Hinweis:** Veröffentlichungen folgen dem Veröffentlichungs-Check (Nutzen/Risiko/Schutz/Consent/Timing)

- **Rollen statt Namen:** Ich beschreibe Funktionen, keine Personen; identifizierende Details werden anonymisiert
- **Consent und Schutz:** Zustimmungen werden dokumentiert; Dritte werden geschützt (Datenminimierung, Kontextunschärfe)
- **Kein How-to:** Keine operativen Anleitungen (z. B. zu geheimdienstlichem Vorgehen oder Regelbrüchen)
- **Vertraulichkeit:** Vertrauliche Zusammenarbeit auf Wunsch mit NDA; sichere Kommunikationskanäle
- **Veröffentlichungs-Check:** Risiko-/Nutzen-Abwägung, Timing, Schutz Dritter, Rechts- und Ethik-Review
- **Transparenz aus Erfahrung:** Die berührten Grenzmilieus begründen heutige Schutz-, Evidenz- und Veröffentlichungsstandards
- **Minimalprinzip:** So viel Offenlegung wie nötig, so wenig Identifikation wie möglich
- **Deeskalation & Fairness:** Präzision, Kontext, rechtsstaatliche Orientierung; keine Vorverurteilung

## KI-Einsatz (Stand: Dez 2025)

Ich nutze KI (z. B. LLMs) als Spiegel und zur Strukturierung (Skizzen, Ordnungen, Gegenlesen).

- **Keine Eingabe sensibler Klardaten** ohne Einwilligung
- **Ergebnisse werden trianguliert;** mögliche Modellfehler sind einkalkuliert
- **Entscheidungen bleiben menschlich verantwortet**

**Hinweis:** Soweit vereinbart, werden Arbeitsstände und Prompts revisionsfest dokumentiert (Audit-Trail), Prozess nach Ethikrichtlinie

## Für wen das passt

- **Organisationen/Teams** in Wandel, Konflikt, Sicherheitsnähe oder mit Bedarf an Fehler-/Lernkultur
- **Initiativen/Kollektive** zwischen Technik, Ethik, Kunst und Zivilgesellschaft
- **Einzelpersonen** mit ungewöhnlichen Biografien, die reflektierte Begleitung suchen

## Transfer:

**Forschung und Publikationen [AS] · Moderation/Formate [AG] · Daten/Prozesse [EP]**  
(EP abstrahiert biografisch erprobte Struktur- und Wissensmanagement-Methodik – ohne personenbezogene Details.)

## Hinweis (erweiterte Bio)

Eine erweiterte Bio mit evidenzklassifizierter Zeitleiste ist auf Anfrage und nach Consent/NDA gemäß der Ethikrichtlinie verfügbar. Operative Details, Personen-, Orts- und Zeitidentifikatoren werden nicht veröffentlicht.

## Was ich nicht anbiete (Abgrenzung)

Kein Rechts-, Medizin- oder Therapieangebot; keine Mandats- oder Behandlungsübernahme, keine operativen Geheimdienst-, „How-tos“, kein Doxxing/Leaks, keine Wahlbeeinflussung, keine Arbeit mit personenbezogenen Gesundheits-/Privatdaten ohne explizite Einwilligung.

## Nächste Schritte

- **Unverbindliches Erstgespräch** (Ziel, Rahmen, Sensitivität, Schutzbedarf)
- **Intake-Fragen** und Vorschlag für Vorgehen/Leistungsumfang
- Auf Wunsch **Pilot-Workshop** oder **Kurz-Supervision** als Einstieg

## Kontakt

**Name:** Andre Schmidt – Leitung (Gründer), AS-Institut

**E-Mail:** [kontakt@as-institut.de](mailto:kontakt@as-institut.de)

**Formular:** [as-institut.de/kontakt](https://as-institut.de/kontakt)

**Postanschrift:** Andre Schmidt, AS-Institut, Teutoburger Str. 117, 46145 Oberhausen

**Erstreaktion:** Werktags i. d. R. binnen 48 h.

**Kein Notfalldienst.**

Bei akuten Krisen: 112 / Sicherheit: 110 / Ärztlicher Bereitschaftsdienst 116117.

### **Hinweise zu Vertraulichkeit/Consent auf Anfrage.**

*Zweck dieser Executive Summary: Orientierung und Vertrauen.*

*Die ausführliche Selbstpublikation („Wer ich bin und was ich (nicht) bin“) vertieft Biografie, Systemik, Methodik und Fallvignetten.*

*Validierung: AS-ES-2025-01 · v2.1 · Stand: 10.12.2025 Prüfen: [as-institut.de/verify](https://as-institut.de/verify)*

**Hinweis zur Quantifizierung:**

Die Einschätzung „<100 Personen weltweit“ basiert auf triangulierter Evidenz:

**a)** Dokumentierte Integration fragmentierter Wissensbestände

(militärpsychologische Programme, logenhafte Strukturen, akademische Grauzonen) – ohne operative Anwendung.

**b)** KI-gestützte Benchmark-Analysen (mehrere LLMs, 2023–2025), die die Singularität der angewandten Methodik (und der Systemanalyse) trotz systemischer Filter gegen Exzellenzbehauptungen bestätigten.

**c)** Archiviertes Digitalarchiv und Protokolle (6.000+ Dokumente, 1.200+ strukturierte KI-Dialoge) als extern prüfbare Grundlage.

**Kernaussage:** Keine Selbstbehauptung, sondern nachweisbare Praxis – basierend auf dokumentierter Konsistenz, nicht auf Spekulation.

